

MITTEILUNGSVORLAGE

			Vorlage-Nr.: M 22/0322
701 - Fachbereich Abfall und Verwaltung			Datum: 04.08.2022
Bearb.:	Becker, Simone	Tel.:-187	öffentlich
Az.:			

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Zuständigkeit
Umweltausschuss	17.08.2022	Anhörung

**Betriebswirtschaftlichen Teil-Ergebnis der kostenrechnenden Einrichtung
Abfallwirtschaft, hier Teileinrichtung Wertstoffhof, für das Jahr 2021**

Sachverhalt:

Der Umweltausschuss nimmt das betriebswirtschaftliche Teil-Ergebnis der kostenrechnenden Einrichtung Abfallwirtschaft (hier: Teileinrichtung Wertstoffhof) für das Jahr 2021 zur Kenntnis.

Nachfolgende Tabellen zeigen die kalkulierten Werte neben dem tatsächlichen Ergebnis 2021.

Die kalkulierten Werte entstammen der Erarbeitung einer Soll-Kostenprognose durch die Firma Econum aus dem Jahre 2020. Diese Kalkulation war Grundlage für die Darstellung der Vergleichsvarianten im Umweltausschuss am 21.10.2020. Sämtliche kalkulatorischen Werte beziehen sich auf die dem Ausschuss damals vorgestellten Planzahlen.

In der Variantenbetrachtung 2020 wurden unter anderem auch der Neubau eines Wertstoffhofes, der provisorische Betrieb, wie er aktuell stattfindet, und natürlich auch die damals aktuelle Situation des gemeinsam betriebenen Wertstoffhofs in der Oststraße betrachtet.

Das vorweggenommene Fazit lautet, dass der Betrieb der jetzt provisorisch eingerichtet wurde, in seinen Kosten zwar von der kalkulierten Grundlage abweicht, jedoch in der Gesamtbilanz immer noch rund 400.000 Euro günstiger ist, als die bisher durchgeführte Kooperation mit dem WZV in der Oststraße in Norderstedt.

Insofern war die politische Entscheidung damals völlig richtig, den Vertrag mit dem WZV nicht zu verlängern und stattdessen eine eigene Lösung umzusetzen. Der Weitblick der Politik hat hier dazu beigetragen, deutlich höhere Kosten von den Abfallgebührenzählern abzuwenden.

Sachbearbeitung	Fachbereichsleitung	Amtsleitung	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Stadtrat/Stadträtin	Oberbürgermeisterin
-----------------	---------------------	-------------	--	---------------------	---------------------

Betriebswirtschaftliches Teilergebnis Wertstoffhof 2021

(Variante: Eigenlösung - Provisorium auf dem Betriebshof Friedrich-Ebert-Straße)

Kosten für Betrieb und Infrastruktur	Kalkulation 2021 (Econum)	Ergebnis 2021	Differenz
kassenwirksame Betriebskosten für Grundstück, Gebäude, Fahrzeuge, Container	108.419 €	159.238 €	50.819 €
kalkulatorische Kosten (Abschreibung und Zinsen für Anschaffungswerte)	94.219 €	113.625 €	19.406 €
19% Mwst. (auf kassenw.+kalkulat. Kost.)	38.501 €	51.844 €	13.343 €
Personalkosten	302.498 €	385.786 €	83.289 €
Gemeinkosten (10% auf Personalkosten)	30.250 €	38.579 €	8.329 €
Gesamtkosten p.a.	573.887 €	749.072 €	175.185 €

Wesentliche Ursache für die Abweichung der tatsächlichen **kassenwirksamen Betriebskosten** vom kalkulatorischen Wert sind die Mietkosten für die Leihfahrzeuge, die bis zur Lieferung der eigenen Fahrzeuge (Bagger, Radlader) eingesetzt wurden. Kapazitätsengpässe durch unbesetzte Stellen machten externe Unterstützung bei der mobilen Schadstoffsammlung notwendig. Ab diesem Jahre werden die Schadstoffsammlungen in den Stadtteilen durch das eigene Personal durchgeführt. Den genannten Mehraufwendungen stehen geringere Kosten für Wartung und Instandhaltung sowie Verbrauchskosten (Wasser, Strom) gegenüber.

Aus der Feinplanung und Umsetzung der Variante „Provisorischer Recyclinghof auf dem Betriebshof Friedrich-Ebert-Straße“, sowie den erweiterten Anforderungen der Genehmigungsbehörde (LLUR) zu dessen Betrieb, haben sich höhere Investitionskosten ergeben als in der ursprüngliche Grobplanung angenommen. Diese konnte die Kosten lediglich schätzen und stellte die Grundlage für die Mittelanforderungen im Nachtragshaushalt 2020/2021 dar. Deshalb überschreiten die **kalkulatorischen Kosten** den Planwert.

Die Eigenlösungsvariante sah vor, dass sich die Kosten für Hofpersonal und Fahrer im Bereich Umschlag durch niedrigere Mengen reduzieren würden und das Personal somit anteilig in anderen Bereichen des Betriebshofs aushelfen könnte.

Diese Annahme ist nicht eingetroffen: die Mengenreduzierung schlägt sich nicht in den **Personalkosten** nieder.

Dies liegt zum einen am provisorischen Charakter und der Größe des Hofes. Die begrenzten räumlichen Möglichkeiten des Wertstoffhofs im Sortier- und Umschlagbereich sowie in der Schadstoffannahme führen zu einem deutlichen Mehraufwand für die Mitarbeiter.

Zum anderen darf nicht vergessen werden, dass hier das erste Jahr verglichen wird, in dem noch kein etablierter und eingespielter Betrieb stattfinden konnte. So war zum Beispiel die Stelle der Leitung des Wertstoffhofes lange Zeit nicht besetzt. Nach Einstellung eines Wertstoffhofleiters wurde die Stelle kurze Zeit später durch Fluktuation wieder vakant.

Im Vergleich mit der damals betrachteten **Ausgangssituation ‚Stadt + WZV: Betrieb Recyclinghof Oststraße‘** ist die angestrebte Kostenreduzierung sehr gut sichtbar und entspricht den Erwartungen, die Anlass für die Errichtung eines eigenen Wertstoffhofes war:

Kosten für Betrieb und Infrastruktur	Stadt + WZV: Betrieb RHN Oststraße	Eigenlösung Stadt: Provisorium Betriebshof Friedrich-Ebert-Straße	Differenz
kassenwirksame Betriebskosten für Grundstück, Gebäude, Fahrzeuge, Container		159.238 €	
kalkulatorische Kosten (Abschreibung und Zinsen für Anschaffungswerte)	813.649 € (Abrechnung 2018)	113.625 €	-103.156 €
19% Mwst. (auf kassenw.+kalkulat. Kost.)		51.844 €	
Personalkosten		385.786 €	
Gemeinkosten	343.000 € (Gemeinkosten 2020)	38.579 € (10% auf Personalkosten)	-304.421 €
Gesamtkosten p.a.	1.156.649 €	749.072 €	-407.577 €

Hervorzuheben ist, dass die Stadt Norderstedt durch die Eigenlösung -304.421 Euro Gemeinkosten erspart hat.

Darüber hinaus konnte der Wertstoffhof in der Friedrich-Ebert-Straße um -103.156 Euro günstiger betrieben werden als der gemeinsam mit dem WZV geführte Recyclinghof in der Oststraße.

Im 2021 haben 40.839 Kunden das Angebot des Wertstoffhofs angenommen und 56.090 unterschiedliche Abfälle angeliefert. Dabei wurden 282.904 Euro eingenommen und 17.873 Gutscheine (14.056 Sperrgut, 3.817 Strauchwerk) eingelöst.

Der Verkauf von Wertstoffen erbrachte 159.813 Euro Erlöse.

Fazit:

Der Wertstoffhof hat planmäßig am 1. Januar 2021 den regulären Betrieb aufgenommen. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten ist für das erste Betriebsjahr festzuhalten, dass der politische Auftrag zu 100 % erfüllt wurde.

Die Aufgabenerfüllung in eigener Struktur hat gegenüber der Kooperation mit dem WZV klare finanzielle Vorteile gezeigt.

Umsatzeinbußen (geringe Erträge) sind zum einen darauf zurückzuführen, dass die Corona-Maßnahmen den Betrieb teilweise eingeschränkt haben und dass es anfänglich einer gewissen Umgewöhnung seitens der Bürger*innen bedurfte, ihre Abfälle in die Friedrich-Ebert-Straße anstelle der Oststraße zu bringen.

Zum anderen bleibt festzuhalten, dass die Erlöse durch die Norderstedter Besonderheit der zahlreichen kostenfreien Angebote (Strauchgut und Sperrmüll) natürlich hinter denen anderer Wertstoffhöfe in Norddeutschland deutlich zurückliegen.

Für das Jahr 2023 sind dringend Korrekturen in der Gebühren- und Entgeltstruktur vorzubereiten.

Die Kundenresonanz war fast durchweg positiv, insbesondere die hohe Mitarbeitermotivation und die Freundlichkeit des dort beschäftigten Personals wurden gelobt.

Einschränkungen und Kritik gab es hinsichtlich der Funktionalität dieses Hofes. Dies war zu erwarten, da es sich hier um einen räumlich sehr beengten und begrenzten Betrieb mit entsprechenden Einschränkungen für die Kunden handelt. Auffällig ist der hohe Personalaufwand der durch diese provisorische Anlage hervorgerufen wird: die Kunden müssen praktisch "an die Hand genommen werden", damit die Entsorgung problemlos funktioniert.

Der provisorische Charakter ist tagtäglich allgegenwärtig, deshalb muss der Neubau eines Wertstoffhofes unbedingt zügig vorangetrieben werden.